

Wettbewerb Trier – Jägerkaserne und ehemaliges Busdepot

### 3. Preis

1001 // 131012

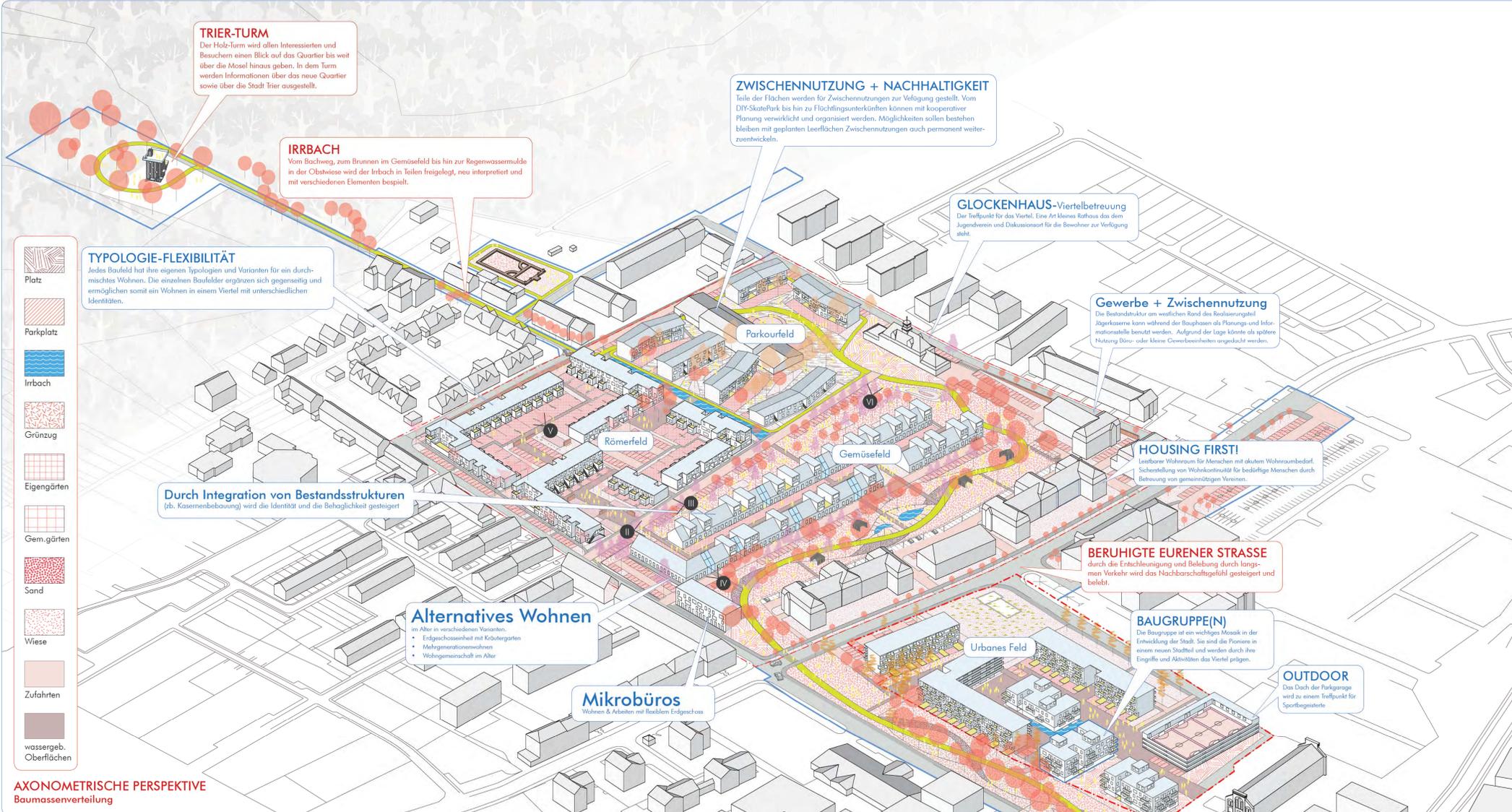
Stadtplanung:  
**Architects Collective**, Wien (AT)

Landschaftsarchitektur:  
**ARGE Weidlflein / Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und  
Landschaftspflege**, Wien (AT)

Verfasser:

Stadtplanung: Andreas Frauscher, Patrick Herold, Carl Jagwitz, Richard Klinger, Mario Leoni,  
Martin Mic, Kurt Sattler

Landschaftsarchitektur: Maria Elisabeth Rief, Bernd Hochwartner, Tetiana Lomachuk,  
Matthias Kainz



**TRIER-TURM**  
Der Holz-Turm wird allen Interessierten und Besuchern einen Blick auf das Quartier bis weit über die Mosel hinaus geben. In dem Turm werden Informationen über das neue Quartier sowie über die Stadt Trier ausgestellt.

**IRRBACH**  
Vom Bachweg zum Brunnen im Gemüsefeld bis hin zur Regenwassermulde in der Obstweide wird der Irbach in Teilen freigelegt, neu interpretiert und mit verschiedenen Elementen bespielt.

**ZWISCHENNUTZUNG + NACHHALTIGKEIT**  
Teile der Flächen werden für Zwischennutzungen zur Verfügung gestellt. Vom DIY-Skatepark bis hin zu Flüchtlingunterkünften können mit kooperativer Planung verwirklicht und organisiert werden. Möglichkeiten sollen bestehen bleiben mit geplanten Leerflächen Zwischennutzungen auch permanent weiterzuentwickeln.

**GLOCKENHAUS-Viertelbetreuung**  
Der Treffpunkt für das Viertel. Eine Art kleines Rathaus das dem Jugendverein und Diskussionsort für die Bewohner zur Verfügung steht.

**Gewerbe + Zwischennutzung**  
Die Bestandsstruktur am westlichen Rand des Realisierungsteils Jägerkasernen kann während der Bauphasen als Planungs- und Informationsstelle benutzt werden. Aufgrund der Lage könnte als spätere Nutzung Büro- oder kleine Gewerbetstätten angedacht werden.

**HOUSING FIRST!**  
Bestehender Wohnraum für Menschen mit akutem Wohnraumbedarf. Sicherstellung von Wohnkosten für bedürftige Menschen durch Betreuung von gemeinnützigen Vereinen.

**BERUHIGTE EURENER STRASSE**  
Durch die Entlastung und Belebung durch langsame Verkehr wird das Nachbarschaftsgefühl gesteigert und belebt.

**BAUGRUPPE(N)**  
Die Baugruppe ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Stadt. Sie sind die Pioniere in einem neuen Stadtteil und werden durch ihre Eingriffe und Aktivitäten das Viertel prägen.

**OUTDOOR**  
Das Dach der Parkgarage wird zu einem Treffpunkt für Sportbegeisterte.

**HOTSPOT LOKRICHTHALLE**  
Hier entstehen urbane Räume mit Dienstleistungen und Gewerbe. Zusammen mit der bereits entwickelten Umgebung wird hier ein neues kleines Zentrum entstehen.

**BOOTSVEREIN - MOSELBAD**  
Die zwei Elemente bilden das neue Tor und Verbindungselement zum anderen Moselufer. Die neue belebte und attraktive Uferkante zieht Menschen aus ganz Trier an. Hier beginnt auch der Aktivstreifen der die Benutzer bis zum Archivum führt.



**Durch Integration von Bestandsstrukturen**  
(z.B. Kasernenbebauung) wird die Identität und die Behaglichkeit gesteigert

**Alternatives Wohnen**  
im Alter in verschiedenen Varianten:  
• Erdgeschosswohnen mit Krüchergärten  
• Mehrgenerationenwohnen  
• Wohngemeinschaft im Alter

**Mikrobüros**  
Wohnen & Arbeiten mit flexiblen Erdgeschossen

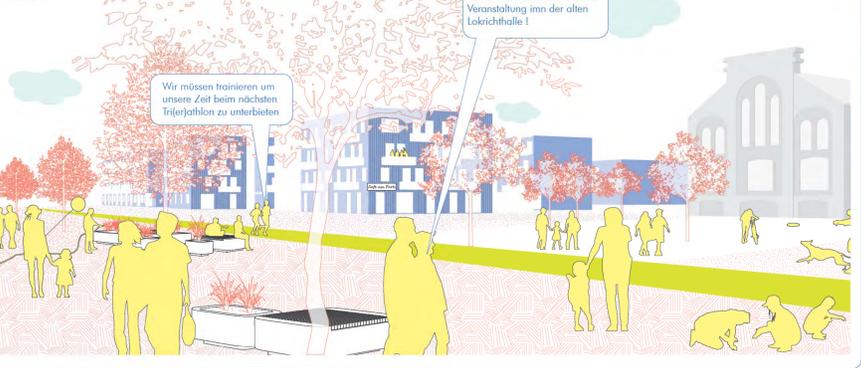
**AXONOMETRISCHE PERSPEKTIVE**  
Baumassenverteilung

**BAUPHASEN**

Durch die Strukturierung in klare Abschnitte und funktional eigenständige Baufelder (Parkplätze) ist es möglich die Bauphasen und Quartiersentwicklung sehr flexibel zu gestalten.



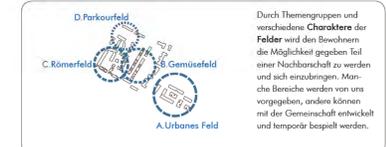
**PERSPEKTIVE URBANES FELD**  
Stadtraum



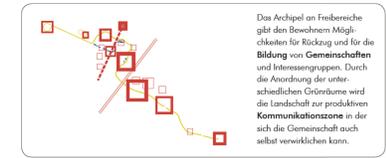
**VERNETZUNG UMGEBUNG**



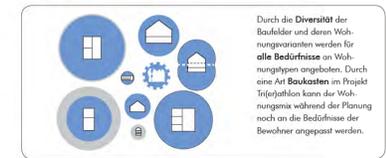
**1. SOZIAL- Nachbarschaft entsteht**



**2. FREIRAUM- Landschaft verbindet**



**3. WOHN- Vielfalt belebt**



**TRI(ER)ATHLON**

**DIE IDEE**  
Die Idee beruht auf der Vision von 3 Säulen die das Gebiet und Trier West tragen und nachhaltig prägen sollen:  
Die erste Säule - **Nachbarschaft entsteht** - Nachbarschaften sollen durch die Kleinstrukturierung des Wettbewerbsektors und durch gemeinschaftliche Aktivitäten und Agenden entstehen.  
Die zweite Säule - **Landschaft verbindet** - die Landschaft mit ihrer Beschaffenheit und die Anbindung an jedes Baufeld als Aktivstreifen der sich von der Mosel bis zum Grünbereich zieht trägt zur Verbindung des gesamten Gebiets bei.  
Die dritte Säule - **Vielfalt belebt** - durch den Wohnungsmix und unterschiedliche Beschreibungen und Varianten der Wohnform und Freizeitelemente entsteht eine Vielfalt die beleben und die zum gemeinschaftlichen Leben eine wichtige Funktion erfüllt.

**BRICOLAGE - Unser Werkzeug**  
Wir verwenden das Werkzeug der Bricolage. Wir erarbeiten Lösungen im Dialog mit allen Akteuren die am Projekt Tri(er)athlon West partizipieren. Wir versuchen eine Vielfalt der Ressourcen zu verwenden die uns die Stadt, die Umgebung und auch die zukünftigen Bewohner zur Verfügung stellen. Wir treten mit der Umgebung und dem schon Vorhandenen in den Dialog und versuchen die neuen Strukturen zu integrieren. Wir suchen und entwickeln neue Lösungen durch das zufällige Entdecken im urbanen Kontext. Wir sehen die Installation des Entwicklungsvereins Tri(er)athlon als wesentlichen Schritt zur nachhaltigen Quartiersentwicklung.  
Alle Akteure arbeiten gemeinsam an den gleichen Zielen und Visionen über die Planungs- und den Viertelentwicklungsverein Tri(er)athlon

**PLANUNGSBETEILIGUNG**

als wesentlicher Schritt zur nachhaltigen Quartiersentwicklung. Alle Akteure arbeiten gemeinsam an gleichen Zielen und Visionen am konkreten Ort.



**KOOPERATIVER PROZESS - Soziale Netzwerke und professionelle Angebote**

Die Kooperation zwischen den Akteuren mit Einbezug der Bürger vor Baubeginn bis zur Betreuung nach Fertigstellung der Baufelder soll einen funktionierenden Ablauf ermöglichen

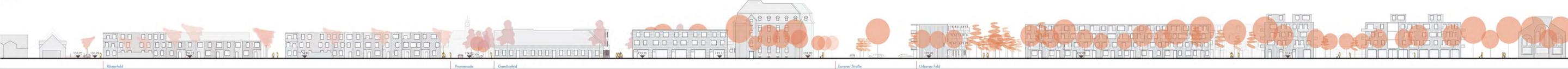


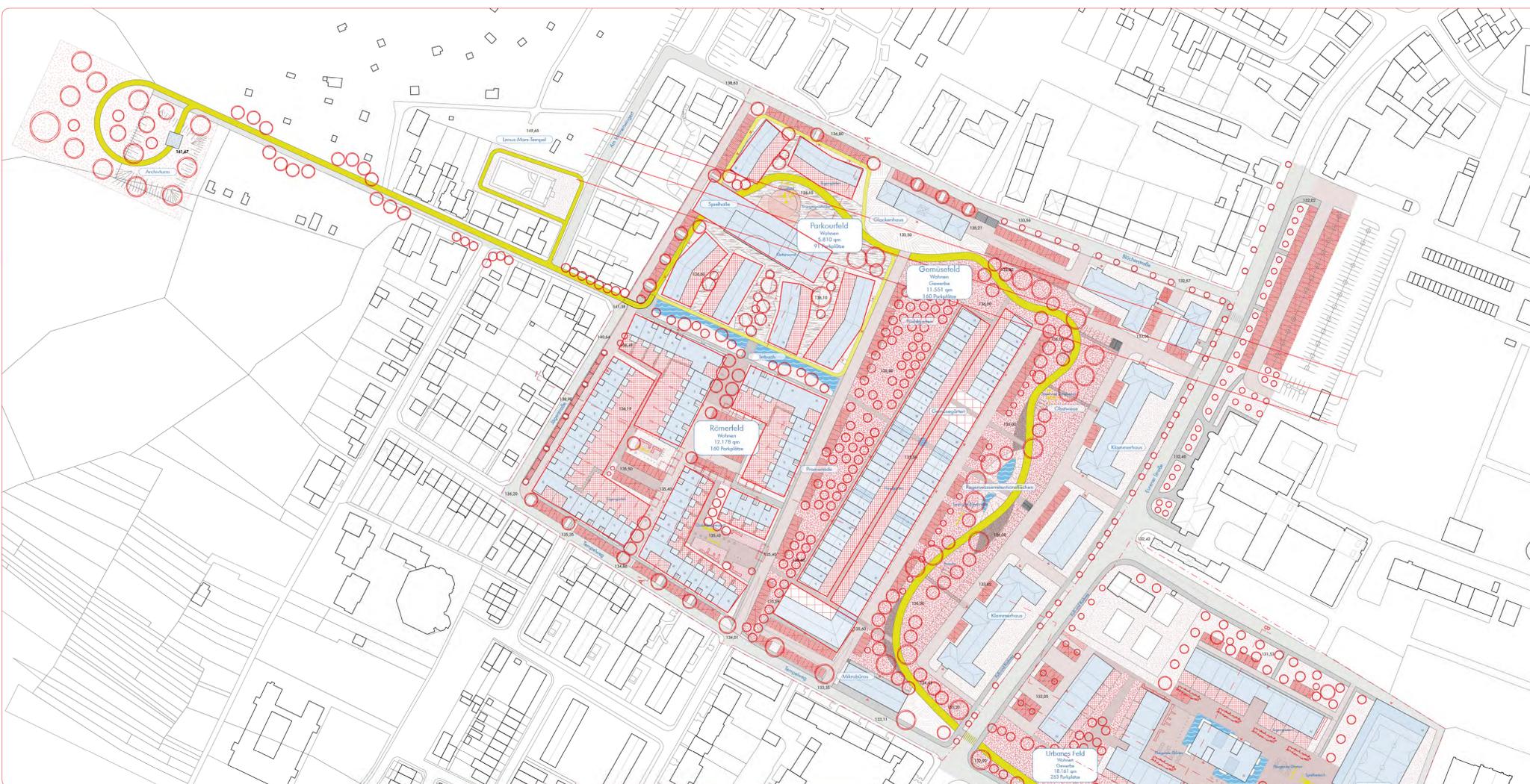
**VERANSTALTUNGEN + ZUSAMMENLEBEN**

Freizeiträume und Plätze für die Bevölkerung bieten Möglichkeiten gemeinsam zu feiern und die Nachbarschaft zu fördern.

- Tri(er)athlon am Aktivstreifen
- Gemüsemarkt
- Parkourtage im Parkourfeld
- Schwimmtage im Moselbad
- Konzerte im Jugendverein

**ANSICHTEN**  
1:500





### GRÜNRAUMSTRUKTUR

**Platz Promenade Plätze**  
**Mikro - Makro Begegnungszonen**  
 Jedes der Baufelder bildet für sich eine spezielle Charakteristik und Identität die Teil des ganzen Viertels sind. Verschiedene Arten und Größen von Begegnungszonen entstehen.

**PLÄTZE und die PROMENADE**  
 Treffpunkt und Begegnung

**PRIVATE FREIBEREICHE**  
 Schwellenbereiche als Kommunikationszone

- Grünzug
- Irnbach
- Plätze
- Eigengärten
- Gemeinschaftsgärten

### MOBILITÄT - Sicherheit durch Entschleunigung

**AM RAND PARKEN UND DURCH DAS VIERTEL GEHEN**  
 Am Rand vorfrachten, die Mitte freigeben  
 Durch die Freisetzung auf den Fuß- und Radverkehr und die Positionierung der Parkplätze an die Ränder der Viertel werden die Wege und kleinen Plätze belebt und das Gefühl der Sicherheit entsteht. Der Weg zur Hochgarage im öffentlichen Raum trägt zur Belebung des neuen Quartiers bei.

**PARKEN UNTER DEM PARK**  
 Um die Parkplätze so gut wie möglich von den Freibereichen zu trennen wird der Höhenunterschied zwischen Eurerer Straße und Kaserne ausgenutzt um Stellplätze unterzubringen.

- Aktivstreifen
- Wegnetz
- Fahrradwege

**Parkplätze**

Zufahrten	172
Bewohner	91
Besucher	140
Casualsharing	263
<b>GESAMT</b>	<b>786</b>

**CARSHARING**  
 Um den Individualverkehr zu reduzieren werden Car-Sharing Bereiche in prioritärer Lage vorgeschlagen.

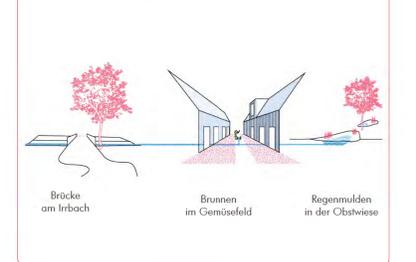
### LANDSCHAFT VERBINDET

Das Areal wird in unterschiedliche Baufelder gegliedert, die durch einen übergeordneten Grünstreifen verbunden werden. Dieser neue entstehende Grünzug mit üppiger Bepflanzung, angelegten Sport- und Spielflächen und einem verbindenden Aktivstreifen fädelt sich in Form von pickelnden Perlschnüren durch den Stadtteil und sorgt für Belebung und Erfrischung.

**Das Viertel wird aktiviert!**  
 Städtische, pflegeintensive Wildniskultur mit einem farblichen Bepflanzungskonzept säumen die Wege und werben sich in die Baufelder. Der freigelegte Irnbach belebt das Quartier und sorgt vielfältig strukturiert für Erlebnis- und Ruhebereiche. An den Eingängen zum Gebiet liegen identitätsstiftende Quartiersplätze, die sich mit den Grünstreifen überlagern. Regenwasserretentionsflächen sind in allen Baufeldern als gliedernde Erlebniszone eingesetzt.

### IRRBACH

Die Freilegung des Irnbachs beim Quartiereingang bietet unterschiedliche Raumqualitäten und formt sich zur fließenden Spielzone. Zwischen den Baufeldern ist der Bach auf der Seite des Römerfeldes mit einer harten Kante bzw. Stützmauer mit begleitendem Weg ausgebildet. Eine weiche Kante mit grünen Böschungsrufen, Kiesflächen und Sitzbänken leitet über in den Bereich des Parcoursfeldes. Im weiteren Verlauf öffnet sich der Irnbach zu einer Spiel- und Matschlandschaft. Offene sonnige Bereiche wechseln sich mit überbegleitenden Kopfweiden- und Staudenpflanzungen ab. Natürlich gestaltete Böschungsbereiche laden ein zu informellen Formen des Spielens (Toben, Matschen, Umwelt erleben, etc) und bilden im Zentrum eine großen Spiel- und Wasserlandschaft für alle.



### 4 FELDER UND 1 STREIFEN

Charakteristische Felder werden durch den Aktivstreifen mit der Umgebung verbunden  
 1:1000



### INTEGRATION IN DEN BESTAND

Das geplante Quartier fügt sich sanft in die Bestandsstruktur ein  
 1:5000

### DAS GEMÜSEJAHR

Die 4 Jahreszeiten - Perspektive entlang der Promenade Richtung Glockenhäuser

Juhu!!! Genug Platz im Park um den Drachen steigen zu lassen.  
 - Sommer

Die Pflanzen kommen heute in den Wintergarten!  
 - Winter

Ich pflücke heute ein letztes Mal Kräuter bevor der Winter kommt.  
 - Herbst

Die Tomaten werden dieses Jahr wieder sehr gut schmecken!  
 - Frühling





# TRI(ER)ATHLON

## DIE IDEE

Die Idee beruht auf der Vision von 3 Säulen die das Gebiet und Trier West tragen und nachhaltig prägen sollen.

Die erste Säule - Nachbarschaft entsteht - Nachbarschaften sollen durch die Kleinstrukturierung des Wettbewerbgebiets und durch gemeinschaftliche Aktivitäten und Agenden entstehen.

Die zweite Säule - Landschaft verbindet - Die Landschaft mit ihrer Bespielung und die Anbindung an jedes Baufeld als Aktivstreifen, der sich von der Mosel bis zum Grünbereich zieht, trägt zu Verbindung des ganzen Gebiets bei.

Die dritte Säule - Vielfalt belebt - Durch den Wohnungsmix und unterschiedliche Bespielungen und Varianten der Wohnformen und Freibereiche entsteht eine Vielfalt die belebt und zum gemeinschaftlichen Leben eine wichtige Funktion beiträgt.

## BRICOLAGE - Unser Werkzeug

Verwendet wird das Werkzeug der Bricolage. Wir erarbeiten Lösungen im Dialog mit allen Akteuren die am Projekt Tri(er)athlon West partizipieren. Wir versuchen eine Vielfalt der Ressourcen zu verwenden die uns die Stadt, die Umgebung und auch die zukünftigen Bewohner zur Verfügung stellen. Die Umgebung tritt mit dem schon Vorhanden in den Dialog und versucht die neuen Strukturen zu integrieren. Wir suchen und entwickeln neue Lösungen durch das zufällige Entdecken im urbanen Kontext.

Die Installation des Entwicklungsvereins Tri(er)athlon wird als wesentlicher Schritt zur nachhaltigen Quartiersentwicklung verstanden.

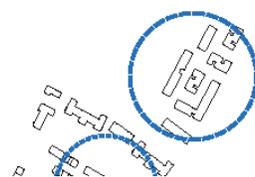
Alle Akteure arbeiten gemeinsam an den gleichen Zielen und Visionen über die Planungsbeteiligung und dem Viertelentwicklungsverein Tri(er)athlon.

## PLANUNGSBETEILIGUNG

Der kooperative Prozess beruht auf sozialen Netzwerken und professionellen Angeboten.

Die Kooperation zwischen den Akteuren mit Einbezug der Bürger vor Baubeginn bis zur Betreuung nach Fertigstellung der Baufelder soll einen funktionierenden Ablauf ermöglichen.

## 1. Sozial – Nachbarschaft entsteht



Durch Themengruppen und verschiedene Charaktere der Felder wird den Bewohnern die Möglichkeit gegeben, Teil einer Nachbarschaft zu werden und sich einzubringen. Manche Bereiche werden von uns vorgegeben, andere können mit der Gemeinschaft entwickelt und temporär bespielt werden.

D.Parkourfeld

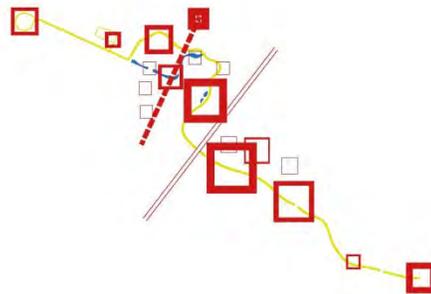
B.Gemüsefeld

C.Römerfeld

A.Urbanes Feld

## 2.Freiraum – Landschaft verbindet

Das Archipel an Freibereichen gibt den Bewohnern Möglichkeiten für Rückzug und für die Bildung von Gemeinschaften und Interessengruppen. Durch die Anordnung der unterschiedlichen Grünräume wird die Landschaft zur produktiven Kommunikationszone, in der sich die Gemeinschaft auch selbst verwirklichen kann. Das Areal wird in unterschiedliche Baufelder gegliedert, die durch einen übergeordneten Grünstreifen verbunden werden. Dieser neue entstehende Grünzug mit üppiger Bepflanzung, angegliederten Sport- und Spielflächen und einem verbindenden Aktivstreifen fädelt sich in Form von prickelnden Perlschnüren durch den Stadtteil und sorgt für Belebung und Erfrischung.



## Das Viertel wird aktiviert!

Städtische, pflegeextensive Wildniskultur mit einem farblichen Bepflanzungskonzept säumen die Wege und verweben sich in die Baufelder. Der freigelegte Irrbach belebt das Quartier und sorgt vielfältig strukturiert für Erlebnis- und Ruhebereiche. An den Eingängen zum Gebiet liegen identitätsstiftende Quartiersplätze, die sich mit den Grünstreifen überlagern. Regenwasserretentionsflächen sind in allen Baufeldern als gliedernde Erlebniszone eingesetzt.

## Irrbach

Die Freilegung des Irrbachs beim Quartierseingang bietet unterschiedliche Raumqualitäten und formt sich zur fließenden Spielzone. Zwischen den Baufeldern ist der Bach auf der Seite des Römerfeldes mit einer harten Kante bzw. Stützmauer mit begleitendem Weg ausgebildet. Eine weiche Kante mit grünen Böschungsufern, Kiesflächen und Sitzblöcken leitet über in den Bereich des Parkourfeldes. Im weiteren Verlauf öffnet sich der Irrbach zu einer Spiel- und Matschlandschaft. Offene sonnige Bereiche wechseln sich mit uferbegleitenden Kopfweiden- und Staudenpflanzungen ab. Natürlich gestaltete Böschungsbereiche laden ein zu informellen Formen des Spielens (Toben, Matschen, Umwelt erleben, etc) und bilden im Zentrum eine großen Spiel- und Wasserlandschaft für alle.

### 3. Wohn – Vielfalt belebt

Durch die Diversität der Baufelder und deren Wohnungsvarianten werden für alle Bedürfnisse Wohnungstypen angeboten. Durch eine Art Baukasten im Projekt Tri(er)athlon kann der Wohnungsmix während der Planung noch an die Bedürfnisse der Bewohner angepasst werden.

#### Vielfalt an Wohnformen

Tri(er)athlon soll zu einem Vorzeigeprojekt für generationsübergreifendes Wohnen werden. Netzwerke und Nachbarschaften in verschiedenen Größen und Formen sollen ermöglicht werden. Anpassungsfähigkeit der Wohntypologien an aktuelle Wohnformen.

##### A. Urbanes Feld

Das Viertel zeichnet speziell durch ihre Bebauung, Laubengang und Punkthäuser und einem urbanen Charakter aus. Der Blick auf den Grünstreifen stehen belebte Zwischenräume und Urban Gardening gegenüber.

##### B. Gemüsefeld

Das Gemüsefeld fügt sich in die Bestandsstrukturen der Kaserne ein. Die Zwischenräume werden von den Bewohnern als Eigengärten bewirtschaftet. Die Bebauung kann auf alle Bedürfnisse der Bewohner reagieren.

##### C. Römerfeld

Das Römerfeld re-kontextualisiert die benachbarte Bestandsbebauung und schafft mit einer Art Stadthaus und dem "Reihenhaus+" zwei spannende Typen die sich ergänzen und zur Durchmischung beitragen.

##### D. Parkourfeld

Der Mittelpunkt des Parkourfeldes ist eine Bestandshalle die zur Spiel+Sporthalle umfunktioniert wird. Sie wird von sechs Wohnbauten umgeben, die spielerisch das Viertel definieren. Eine Laufbahn fungiert als Schwellenbereich zur Umgebung.